

Rote Rosen für Regierungschefin

Parlament wählte Hannelore Kraft zur ersten Ministerpräsidentin in NRW

14. Juli 2010 – Die Mehrheit der abgegebenen Stimmen brachte im zweiten Wahlgang den Erfolg für Hannelore Kraft. Insgesamt 90 Abgeordnete stimmten in geheimer Wahl für die Sozialdemokratin aus Mülheim an der Ruhr – bei 80 Gegenstimmen und 11 Enthaltungen. Damit hatte Kraft die laut Landesverfassung notwendige Mehrheit erreicht. Zuvor hatte sie bei 81 Gegenstimmen und 10 Enthaltungen die im ersten Wahlgang erforderliche absolute Mehrheit von 91 Stimmen um eine Stimme verfehlt.

Abgeordnete von SPD, Grünen und auch aus der Fraktion „DIE LINKE“ applaudierten, als Hannelore Kraft nach dem zweiten Wahlgang und nach ihrer Vereidigung als Ministerpräsidentin auf der Regierungsbank Platz nehmen durfte. Wenige Minuten zuvor hatte sie im Plenarsaal den Amtseid geleistet und von Landtagspräsident Eckhard Uhlenberg (CDU) ihre Ernennungsurkunde zur Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen entgegengenommen. Nach erfolgreicher Wahl ist die bisherige Vorsitzende der SPD-Fraktion im Landtag nun die erste Frau an der Spitze einer nordrhein-westfälischen Landesregierung.

Der Weg dorthin war seit der Landtagswahl am 9. Mai 2010 von zahlreichen Sondierungsgesprächen der im Landtag vertretenen Parteien und schließlich von Koalitionsverhandlungen zwischen SPD und Grünen begleitet worden. Da das Ergebnis der Landtagswahl keine eindeutigen Mehrheitsverhältnisse erbracht hatte, einigten sich SPD und Grüne schließlich auf das Modell einer Minderheitsregierung.

„STARKE ROLLE FÜR DAS PARLAMENT“

Die Wählerinnen und Wähler hätten die Politik vor eine neue Herausforderung und eine schwierige Aufgabe gestellt, sagte Hannelore Kraft in ihrer ersten Ansprache als Ministerpräsidentin vor dem Landtag Nordrhein-Westfalen. Sie betonte, ein Parlament mit fünf Fraktionen und unübersichtlichen Mehrheitsverhältnissen sei eine Chance für die Demokratie. Die Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus allen Fraktionen müssten einander nun genauer zuhören, Kompromisse finden und zugleich Verständnis für unterschiedliche Positionen in Sachfragen entwickeln. Somit sei eine spannende Wahlperiode mit einer „starken Rolle für das Parlament“ zu erwarten, erklärte die Ministerpräsidentin, die seit der Wahl im Jahr 2000 Mitglied des Landtags ist und als Ministerin – zeitweilig für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie anschließend für Wissenschaft und Forschung – der letzten rot-grünen Landesregierung bis 2005 angehörte.

Ihrem Vorgänger im Amt des Ministerpräsidenten, Jürgen Rüttgers (CDU), sowie den übrigen Mitgliedern der abgelösten Landesregierung von CDU und FDP dankte Kraft für ihre „engagierte Arbeit in den vergangenen fünf Jahren“. Jürgen Rüttgers hatte das Amt des Ministerpräsidenten zuletzt geschäftsführend ausgeübt.

Bei allen politischen Unterschieden sei man sich in dem Ziel einig, ein „lebenswertes und starkes Nordrhein-Westfalen“ zu schaffen, meinte Kraft. Die neue Regierungschefin betonte, dass die Landesregierung mit allen Fraktionen des Hauses den besten Weg für das Land gehen wolle, um ein zukunftsfähiges und solidarisches NRW zu schaffen. Alle gewählten Abgeordneten seien dem Wohl des Landes verpflichtet – „und dem wollen wir dienen“, so Kraft. Die von ihr geführte Landesregierung werde ihren Teil dazu beitragen.

Zahlreiche Ehrengäste verfolgten die Wahl der Ministerpräsidentin von der Zuschauertribüne im Plenarsaal aus. Unter den Gästen befanden sich Repräsentantinnen und Repräsentanten des öffentlichen Lebens in Nordrhein-Westfalen sowie politische Weggefährten und Familienangehörige von Hannelore Kraft. Bevor die neue Ministerpräsidentin den wartenden Journalistinnen und Journalisten vor den Türen des Plenarsaals erste Interviews gab, erhielt sie Glückwünsche von Abgeordneten aus allen fünf Landtagsfraktionen. Die Mitglieder ihrer eigenen Fraktion überreichten Kraft noch auf der Regierungsbank rote Rosen zum Start in die Regierungsgeschäfte. Schon zu diesem Zeitpunkt stand fest, dass die übrigen Plätze auf der Regierungsbank nicht lange leer bleiben würden. Bereits für die nächste Plenarsitzung am folgenden Tag war die Vereidigung der weiteren Mitglieder der rot-grünen Landesregierung vorgesehen.

SW

Als einziges Mitglied der Landesregierung wird die Ministerpräsidentin direkt vom nordrhein-westfälischen Landesparlament gewählt. Artikel 52 der Landesverfassung schreibt vor, dass die Ministerpräsidentin oder der Ministerpräsident ein gewähltes Mitglied des Landtags sein muss, also aus der „Mitte des Parlaments“ gewählt wird.



Foto: Schälte